

17. SEPTEMBER 2022 - PARISER PLATZ IN STUTTGART WWW.FESTIVALGEGENRASSISMUS.DE

WER WIR SIND?

Unser Festivalkomitee besteht aus einer Gruppe von Personen, die einen Hintergrund in der gewerkschaftlichen, politischen, soziokulturellen und postmigrantisch- diasporischen (Jugend-)Verbandsarbeit haben.

Unsere unterschiedlichen Backgrounds und Erfahrungswerte zum Thema Rassismus spiegeln sich in unseren unterschiedlichen Beweggründen wieder gemeinsam ein Festival gegen Rassismus zu organisieren. Gemein haben wir jedoch alle, dass das aktiv Sein und Werden gegen Rassismus sowie das Eintreten für eine demokratische und solidarische Gesellschaft eine Herzensangelegenheit für uns darstellt. Wir möchten insbesondere junge Personen dazu ermutigen, rassismuskritisch zu denken und zu handeln, sich zu diesem Thema auszutauschen und sich zu vernetzen.

Mit unserer Motivation, ein Festival gegen Rassismus zu organisieren, geht eine entsprechende Verantwortung vor allem gegenüber Personen, die von rassistischer Diskriminierung betroffen sind, einher. Deswegen möchten wir transparent machen, welche gesellschaftliche Positionen und Privilegien in unserem Festivalkomitee vorherrschen. Die meisten von uns werden nicht von der Gesellschaft behindert und haben überdurchschnittlich viel Zeit an Bildungsinstitutionen verbringen können, andere haben eine internationale Biographie, sind mit Rassismus konfrontiert und bringen ihre globalen Expertisen ein.

Mit den unterschiedlichen Privilegien und den damit einhergehenden Machtdifferenzen in unserer Gruppe ergibt sich für uns in diesem Kontext ein Reflexions- und Lernprozess, in dem wir selbstkritisch auf die Organisation und Durchführung des Festivals blicken wollen. Da wir jeweils unterschiedlichste Blickwinkel, Erfahrungen und Expertisen einbringen, kommen stetig neue und offene Fragen auf, innere Widerstände und Unstimmigkeiten werden sichtbar und münden in Diskussionen, welche wir als Spiegel vorherrschender gesellschaftlicher Machtverhältnisse verstehen. Dabei erkennen wir all diese Schwierigkeiten als Teil des Prozesses an, in dem wir stetig lernen müssen und wollen, wir Kritik üben und selbst Kritik ausgesetzt sind.

All diese Gedanken schlagen sich auch in der praktischen Umsetzung des Festivals nieder. So erstellten wir bisher ein Awareness-Konzept und ein breites Workshop Angebot zusammen, das verschiedenste Bedarfe, Perspektiven und Erfahrungen mit Rassismus abdecken soll. Was wir damit sagen wollen: Wir wissen um unsere eigene Involviertheit in rassistische Strukturen und sind uns der Pflicht bewusst, die mit unserem Handeln einhergeht. Unser Anspruch an das Festival liegt darin, unsere Sichtbarkeit zu nutzen, um ein öffentliches Zeichen gegen Rassismus zu setzen.

Wir möchten auf ungleiche Strukturen aufmerksam machen und zur Diversitätswertschätzung und transkulturellen Öffnung beitragen.

There is an English translation on the homepage
Une traduction française est disponible sur la page d'accueil.
هناك ترجمة عربية على الصفحة الرئيسية.

LEITBILD

Ein Festival gegen Rassismus – laut, divers und fröhlich. Diese Worte zu verbinden, erscheint in Anbetracht der Ernsthaftigkeit des Themas vollkommen absurd. Und doch verbinden wir sie. Warum?

Mit einer Mischung aus Musik, Workshops, Vorträgen und Infoständen wollen wir einen Raum zum Austausch und zur Vernetzung schaffen. Wir möchten die Bühne für von Rassismus konfrontierte Menschen öffnen und ihnen eine Plattform bieten, um ihre Themen und Forderungen an nicht betroffene Menschen zu adressieren. Wir möchten als nicht mit Rassismus konfrontierte Betroffenen zuhören, lernen, in den Dialog treten und gemeinsam Lösungsansätze suchen, wie gleichberechtigte Teilhabe und Chancengleichheit gesellschaftlich verankert werden kann.

Das Festival mit seinem breitgefächerten Programm möchte zur Partizipation und Mitgestaltung anregen, lädt damit alle Menschen ein, sich mit dem Thema Rassismus auseinanderzusetzen. Dabei stehen vor allem junge Menschen im Fokus, die oft im soziokulturellen Raum und der Politik nicht mitgedacht werden.

Wir wollen junge Menschen motivieren, eine Stadt und eine Gesellschaft zu gestalten, die sich zivilgesellschaftlich engagiert, sich gegen Rassismus – sei es individueller oder struktureller Rassismus – eintritt und nachhaltig rassismuskritisch sowie machtkritisch handelt und ein achtsames Miteinander etabliert.

Die Veränderungen und Entwicklungen der letzten Jahre haben strukturelle Benachteiligung von Menschen in unserer Gesellschaft nicht nur sichtbarer gemacht, sondern auch weiter verstärkt. Menschen, die vor der Pandemie benachteiligt und von Ressourcen ausgeschlossen waren, haben nun einen noch eingeschränkteren Zugang. Rassismus ist ein zentraler Aspekt des Systems – unserer Gesellschaft – der koloniale Kontinuitäten fortschreibt und Machtstrukturen verfestigt. Oder anders gesagt: unsere Gesellschaft basiert darauf, dass die einen Menschen schlechter behandelt und ausgebeutet werden als die anderen und eben diese Menschen, die nicht mit Rassismus konfrontiert sind, davon profitieren.

Auf dem Festival gegen Rassismus wollen wir einen Fokus auf das Thema Rassismus setzen. Es soll ein Raum geschaffen werden, in dem aufeinander zugegangen, gemeinsam gelernt, aber auch gemeinsam gechillt wird. Wir sind der Überzeugung, dass wir mit dem Festival einen kleinen Moment der Aufmerksamkeit schaffen können, der vielen Menschen neue Perspektiven auf Rassismus und ihre eigene Verantwortung in unserer Gesellschaft ermöglichen.

Kommerzielle Ziele wollen wir nicht mit dem Festival verbinden und stattdessen durch ehrenamtliches Engagement ein nachhaltiges, soziales, rassismuskritisches Event für die Stuttgarter Jugend ermöglichen. Konsequent im Sinne des Festivals ist natürlich, dass diskriminierendes oder grenzüberschreitendes Verhalten von uns Veranstalter*innen nicht geduldet wird – ein Awareness-Team steht Betroffenen zur Seite und bietet emotionale Erste Hilfe!

There is an English translation on the homepage
Une traduction française est disponible sur la page d'accueil.



BÜHNENPROGRAMM

VON 13.00 BIS 16:30 UHR

13:00 Uhr - 14:00 Uhr Poetry Slam

Poetry Slam von Literally Peace

14.15 Uhr - 15.15 Uhr Kurzinputs

Kurzinputs zu unterschiedlichen Formen von Rassismus

Antisemitismus & antimuslimischen Rassismus zusammendenken

Die Schalom und Salam-Botschaftern und Teamer im Projekt Yad be Yad, Furkan Yüksel und Kiril Denisov, berichten von politischen Bildungsarbeit. Das Projekt Yad be Yad ("Hand in Hand" auf Arabisch und hebräisch) bringt jüdische, muslimische und migrantische junge Menschen zusammen und bildet sie weiter zu den Themen Antisemitismus, Rassismus und Methoden der politischen Bildung. Das Projekt Yad be Yad arbeitet eng mit dem Projekt Schalom und Salam zusammen, ein Begegnungs- und Bildungsprojekt für junge Menschen mit Antisemitismus- und Rassismuserfahrung.

Anti-Schwarzer Rassismus in Deutschland

Nach einer abenteuerlichen Flucht aus der Ukraine landen auch internationale Studierende – Schwarze, Indigene und People of Color ohne ukrainische Staatsbürgerschaft – in Stuttgart. Hier werden sie wie Geflüchtete zweiter Klasse behandelt. Nana Boahene und Yusuf Habila Zira berichten über die nervenaufreibende Odyssee aus der Perspektive der Betroffenen und ihrer Unterstützer:innen in Stuttgart.

Rassismus gegen Sinti:zze und Rom:nja

Kemal Ahmed -Leiter der Anlaufstelle und Koordinator des Netzwerkes "Pro Sinti & Roma"- wird einen Kurzinput zu Rassismus gegen Sinti:zze und Rom:nja halten und an der nachfolgenden Podiumsdiskussion zu strukturellem Rassismus teilnehmen.

15.30 Uhr bis 16.30 Uhr Podiumsdiskussion

Struktureller Rassismus ist ein Begriff, welcher sich in den vergangenen Jahren immer wieder im Kontext von Diskussionen zum Thema Rassismus auftaucht: Rassismus ist kein Problem des:der Einzelnen, sondern ein strukturelles Problem. Wir wollen mit Expert:innen darüber sprechen, die selbst mit Rassismus konfrontiert sind und die Fragen stellen: Was ist struktureller Rassismus? Was muss getan werden, um strukturellen Rassismus zu bekämpfen?

Die Podiumsdiskussion wird von Evein Obulor moderiert. Sie ist die Herausgeberin des Buchs "Schwarz wird großgeschrieben" und die Beauftragte für Antisdiskriminierung mit Schwerpunkt Rassismus der Stadt Heidelberg.

WORKSHOPS VON 13.00 BIS 16.30 UHR

13:00 Uhr – 14:00 Uhr Selbstwirksamkeit & Community-Empowerment: Wir sind viele!

Mit diesem Workshop möchten wir auf dem Festival eine Safer Space Plattform für mit Rassismus konfrontierte Menschen anbieten und die Möglichkeit geben sich auszutauschen, gegenseitig zu stärken und Empowerment-Strategien kennenzulernen, um im Alltag ein gutes Standing gegen Mikroaggressionen und Alltagsrassismus zu entwickeln.

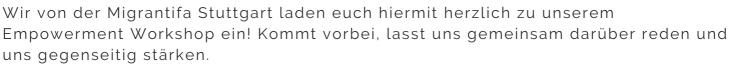


Der Workshop richtet sich nur an Menschen mit Rassismuserfahrung. Bitte nimm nur teil, wenn du dich als BIPoC, PoC, oder afrodiasporisch identifizierst und / oder dich in einer besonders marginalisierten Community, wie Indigenous, Asiat*innen, Muslim*innen verortest.

14:15 Uhr - 15:15 Uhr

Yallah zum Workshop!

Rassismus ist mittlerweile unser Alltag geworden. Jeden müssen wir rassistische Erfahrungen sammeln, wissen oft nicht, wie wir damit klarkommen sollen und fühlen uns zudem auch alleingelassen. Das Stichwort hier ist EMPOWERMENT!



Vorschläge zur Überwältigung unserer Erfahrungen, Unterstützung bei schlechten Erfahrungen und vieles mehr, wird es in diesem Workshop geben.

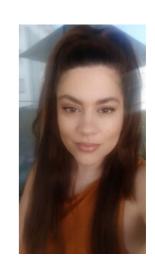
Wir freuen uns auf euch, bis dann!

15:30 Uhr - 16:30 Uhr

Antiziganismus damals und heute

Im Rahmen des Festivals gegen Rassismus wird Esther Reinhardt-Bendel von der Initiative SintiRomaPride einen Workshop bezüglich Antiziganismus geben. Wir sprechen über die Herkunftsgeschichte von Sinti und Roma und wie Rassismus und Antiziganismus auch heute noch Teil der Lebensrealität ist, was wir dagegen tun und wie wichtig empowerment ist.

Nur mit Voranmeldung unter: festivalgegenrassismus_stgtt@riseup.net



13:00 Uhr - 14:00 Uhr Bin ich rassistisch?

Die meisten werden diese Frage verneinen und empört ablehnen. Jedoch können Menschen rassistische Vorurteile haben.

Oft beurteilen wir Bücher nach ihrem Einband und Menschen nach ihrem äußeren Erscheinungsbild. Diejenigen, die uns ähnlich sind, empfinden wir als sympathisch und vertrauenswürdig. Die Anderen, die uns als "fremd" erscheinen, beurteilen wir eher als suspekt und halten den Abstand zu Ihnen.



Dieser Workshop bietet den persönlichen Einstieg, um den eigenen unbewussten Vorurteilen gewahr zu werden und sich kritisch mit Rassismus auseinanderzusetzen. Kurze Inputs zur Geschichte, Wirkungsweise und Folgen von Rassismus ermöglichen den Teilnehmer*innen, die eigene Verwobenheit und Positionierung in der Gesellschaft wahrzunehmen und zuerkennen. Zudem bewirken verschiedene interaktive Übungen eine Selbstreflexion hinsichtlich der Privilegien des eigenen Weiß-Seins.

Nur mit Voranmeldung unter: festivalgegenrassismus_stgtt@riseup.net

Die Referentin: Hatice Avci, Master Soziale Arbeit und systemische Beraterin. Ihre Schwerpunkte sind Empowerment Workshops und Beratung für Menschen im Umgang mit (antimuslimischen) Rassismuserfahrungen, Trainings für Sensibilisierung von Rassismuskritik sowie Beratung für Frauen und Mädchen. Ihre Homepage: www.haticeavci.de

13:00 Uhr - 14:30 Uhr "How to be..."

Viele Menschden benutzen den Begriff "Ally".
Aber was bedeutet das überhaupt? Gibt es weiße Allys?
Kousar und Faisal klären euch nicht nur über diesen Begriff auf, sondern erklären euch auch wie ihr aktiv Anti-Rassistisch sein könnt und sollt.



Wir die Black Community Foundation Stuttgart Sind ein junger Verein, welcher sich den Kampf gegen Anti-Schwarzen Rassismus zur Aufgabe gemacht hat. Wir wollen die Gesellschaft zum einen für das Thema anti-schwarzer Rassismus sensibilisieren und Missstände offen darlegen und sichtbar machen, aber im gleichen Atemzug auch die Lebensrealität marginalisierter Schwarzer und Personen of Color verbessern.

16:00 Uhr - 17:00 Uhr Respekt geben! Respekt teilen!

Wer einem Menschen mit Respekt begegnet, macht zwei Menschen glücklich. Vorstellung des Projekts "Respektlotsen" der Landeshauptstadt Stuttgart mit Erfahrungsberichte der Stuttgarter Respektlotsen und praktischen Übungen zur respektvollen Kommunikation.

Übungsleiter: Netice Kolb (GES) und Kevin Gurka (LHS Stuttgart) Informationen zum Stuttgarter Respektlotsenprojekt unter: https://www.stuttgart.de/respektlotsen



MUSIKALISCHES PROGRAMM

BEGINN 17.00 Uhr - ENDE 22:00 Uhr

Djafropunk

17:00 Uhr

Ich spiele Afrobeats, Amapiano, Dancehall und Reggaeton für alle. Wenn ich auflege sorge ich persönlich dafür, dass es ein safer space ist, egal welche Religion, Sexualität, Herkunft oder Hautfarbe. Mich hört man beim Afrika Festival in Würzburg, Ski Ausfahrten in der Schweiz oder einfach beim dancen in Stuttgarter Clubs. Politisch muss ich selber aktiv für eine Änderung sorgen, weil für mich relevante Themen nicht angegangen werden. Daher versuche ich Bewegungen mit meiner Musik zu unterstützen, wie die BLM Stuttgart, Migrantifa und fff.



Ilhan44 18:00Uhr



"Scheinbar wollen eure Beamten nicht, dass man's stoppt: NSU, Halle, Hanau - Dikka enough is enough!" 2020. Ilhan will gehört werden. Ilhan will nicht mehr hustlen. Ilhan will aufs Ganze gehen. Mit einem kleinen Vertriebsvorschuss in der Tasche kann er seine Musik endlich so umsetzen, wie er sie schon immer haben wollte. Hochwertig maßgeschneiderte Produktionen, an denen er selbst mitwirken kann, statt Rumpelsound aus dem Kleiderschrank - das soll seinen Hunger, seine Wut und all das, was er zu sagen und erzählen hat, angemessen untermalen. "Ich habe mein ganzes Leben lang auf diesen Punkt hingearbeitet." Jetzt geht es los. "Wenn es nicht funktioniert, dann werde ich nicht aufhören, bis es funktioniert."



Nashi44 19.15 Uhr

Nashi44 steht für "ASIAN BER LIN PUSSY POWER". So nennt die talentierte MC aus Neukölln ihre Attitüde, die nicht nur für empowernden Rap steht, sondern sie auch zur Stimme vieler betroffener Personen macht. Die vietdeutsche Rapperin aus Berlin hat sich in den letzten Jahren bereits mit Rap-Videos auf Instagram einen Namen gemacht.

Im Frühjahr 2021 folgte dann das Release ihrer ersten Single "Aus der Pussy". Die allgemeingültige Antwort auf die Frage "Wo kommst du her?" ist eine scharfe Kombination aus Sensibilisierung für anti-asiatischen Rassismus und vibendem Clubbanger. Als wäre dieses beeindruckende Debüt nicht schon Ansage genug gewesen, liefert sie nur kurze Zeit mit "Butterfly" und "Magic Clit" zwei weitere Better. Auf modernen Beats und mit sexy provokanten Zeilen weiß Nashi zu überzeugen und beweist, dass es sich bei ihr um alles andere als ein One-Hit-Wonder handelt. Die Newcomerin weiß mit ihrer Attitüde und ihren Skills umzugehen, präsentiert sich selbstbewusst sowie sexy und macht klare Ansagen, die empowern. Die MC liebt es, auf der Bühne zu stehen und nutzt diese Plattform auch immer

wieder, um auf Missstände und Ungerechtigkeiten aufmerksam zu machen.

Amewu 20:30 Uhr

Die Welt brennt.

Und sie brannte auch damals schon. Mitte der Nullerjahre, als ein junger Mann in den Rap-Cyphern von Berlin auftauchte, in düsteren



Kellerbars, in stickigen Jugendclubs. Sich das Mic nahm und sich mit belegter, dunkler Stimme den Rost von Seele rappte, seine mentalen Abgründe mit Szenekritik verband. Von Rassismuserfahrungen erzählte und davon, ein Schwarzer junger Mann in einem weißen Deutschland zu sein. All das mit einem hyperpräzisen Stakkato-Flow, in einem betörenden Soundgewand aus klassischem Rap, Grime und TripHop. Ein Name geisterte durch die Szene: Amewu.

Auf "Haben oder Sein", seinem dritten Album, widmet sich Amewu dem Wettlauf nach Mehr und den Folgen auf Gesellschaft und HipHop-Szene, auf Herz und Seele und auf sich selbst. Bereits auf dem Opener "Amewuga" spürt Amewu seinen eigenen Sachzwängen nach: "Liebst du Geld/Bist du ein Mensch?", fragt er mehrdeutig, verwebt die Bedeutung seines ghanaischen Namens mit den Verheerungen des Kolonialismus und der Notwendigkeit, Brot auf den Tisch zu bringen.

AUSSTELLUNGEN





Klar ist: Das Thema Flucht bleibt aktuell. Oft wird zwischen "guten und schlechten" Geflüchteten unterschieden. Gerade aus Afrika geflüchtete Menschen werden oft abwertend als "Wirtschaftsflüchtlinge" bezeichnet, die es sich "im gemachten Nest" auf Kosten der Aufnahmegesellschaft bequem machen wollen. Aber globale Ungleichheiten und Rollenzugschreibungen, Rassismus oder Klimaungerechtigkeit lassen sich ohne einen Blick auf die Geschichte nicht klären.

Der Blick auf Flucht ohne Beachtung der (historischen) Hintergründe gleicht einem Blick auf einen Eisberg. Neunzig Prozent befindet sich unter der Wasseroberfläche. Diesen unsichtbaren Teil - eine Umverteilungsgeschichte mit weltweiten Folgen bis in die Gegenwart - behandelt die Ausstellung. Wichtig: Bei der Behandlung von gut 500 Jahren Geschichte geht es um das Big Picture. Vieles muss unberücksichtigt bleiben. Fokus: Atlantischer Raum.

15:00 Uhr Vortrag zur Ausstellung von Serge Palasie

In einem 45-minütigen Vortrag wird Serge Palasie auf Details der Thematik eingehen, die in der Ausstellung selbst keinen Platz gefunden haben und tiefer einsteigen. Es ist nicht notwenig, die Ausstellung vorher gesehen zu haben. Der Vortrag finden am Ausstellungsort statt - davor und danach kann die Ausstellung besichtigt werden.

Black is Beautiful

von Amina Ousman-Daouda



Black is Beautiful ist ein Fotoprojekt, das 2020 von Amina Ousman-Daouda ins Leben gerufen wurde. Ziel des Projekts war und ist es, gegen Rassismus in Schönheitsidealen vorzugehen und durch Fotografie die verschiedenen, schönen Facetten schwarzer Menschen aus dem Raum Stuttgart zu zeigen. Amina gestaltete innerhalb des Projektes ein über 300seitiges Buch, das insgesamt 48 BPoC (Black People of Color) aus dem Raum Stuttgart abbildet und dem Leser vorstellt. Außerdem beschäftigt sich das Buch inhaltlich mit den Vorstellungen der fotografierten Personen, von Schönheit und den Erfahrungen, die sie mit Vorurteilen gemacht haben.Im Frühjahr 2022 veröffentlichte sie eine Sonderausgabe "Black is Beautiful -Stories". In dieser neuen, kompakteren Variante bekommt man auf 76 Seiten die neuen Gesichter der "Black is Beautiful"-Familie zu sehen. Ein paar Dinge haben sich im Vergleich zum ersten Buch geändert, aber das Grundprinzip ist gleich geblieben. Aufklären, ermutigen, inspirieren, empowern!

https://www.aundodesign.com/#/blackisbeautiful/

https://www.instagram.com/minodess/

Der Ökologische Fußabdruck – wie können wir nachhaltiger leben?



Alle können durch die Änderung ihres Konsumverhaltens einen Beitrag zur Transformation leisten. Mit dem Ökologischen Fußabdruck kann ermittelt werden, wie nachhaltig unser Lebensstil ist und wo noch Handlungsbedarf besteht bzw. wie Nachhaltigkeit in unsere Lebensstile integriert werden kann. Die Art wie wir in dem Globalen Norden bzw. Industrieländern wird von der Folgen des Kolonialismus geprägt. Seit der Eroberung Amerikas werden die Länder des Globalen Südens in der Rolle der Rohstofflieferanten festgehalten. Damit die Industrieländern ihren Lebensstandard weiter behalten können. Das Konsummuster im Globalen Norden ist oft verschwenderisch. Das ist auch eine weitere Folge des Kolonialismus. Bis heute leiden viele Länder des Globalen Südens unter den Folgen des europäischen Kolonialismus: Dumpingpreise, prekäre Arbeitsverhältnisse (Knapp 80 Prozent der arbeitenden Bevölkerung in den Ländern des Globalen Südens befinden sich in prekären Beschäftigungsverhältnissen), Armut usw.

Ein Angebot des Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg e.V.

WEITERE ANGEBOTE

Afrotanz 13:00 Uhr mit Naemi Makiadi



Mein Name ist Naemi Makiadi, ich bin 21 und komme aus Backnang. Ich tanze schon seit über 10 Jahren alle möglichen Stile aus dem Hip Hop wie Locking, House, New Sack Swing etc.. Außerdem tanze und unterrichte ich auch afrikanische Tanzstile und liebe es dort meine eigene kongolesische Kultur sowie andere afrikanische Kulturen. Tanzstille etc. zusammenzubringen. Momentan studiere ich internationale Soziale Arbeit an der EH Ludwigsburg, engagiere mich noch nebenbei bei der ISD Stuttgart und bin Teil eines Kunstkollektivs namens ReCollect das sich mit Themen wie Erinnerungskultur, Kolonialismus und weiteren Themen - die leider oft zu kurz kommen - auseinandersetzt. Am 17. September werde ich einen 1stündigen Tanzworkshop geben, in dem ich einen Finblick in die Tanzwelt des afrikanischen Kontinents geben werde. Ich freue mich auf jede:n, der:die Freude an Tanz hat, etwas Neues lernen möchte sowie Lust hat seinen:ihren Körper einzusetzen und zu lernen was man alles mit ihm machen kann, auf die

verschiedensten Arten und Weise.

Selbstverteidigungsworkshop

mit Tahira Siddiqui 14:00 Uhr



Hello, mein Name ist Tahira und ich trainere seit über 10 Jahren Tae-Kwon-Do. Ich liebe den Kampfsport aus vielen Gründen. Beispielsweise findet man sich in Situationen wieder, in denen es kein Ausweg zu geben scheint.

Doch im Kampfsport wird einem gelehrt wie man gezielt Techniken einsetzt um solche Situationen erfolgreich zu bewältigen. Und genau dieses Gefühl liebe ich es an andere Frauen weiterzugeben. Denn das Know How solcher Techniken, hat einen großen Impact auf unsere mentale Gesundheit und hilft uns einen gesunden und starken Umgang mit Schwierigkeiten zu finden.

Falls du Interesse hast, dann komm gerne vorbei!

Nur mit Voranmeldung unter: festivalgegenrassismus_stgtt@riseup. net

Graffiti-Workshop

mit Sebastian Müh 18:30 Uhr

Der Graffiti Workshop ist genau das richtige für alle, die schon immer mal mit der Sprühdose malen wollten. Bei diesem Workshop lernt ihr die einfachsten Tricks und bekommt dabei noch Tipps von einem Profi!

Sebastian Müh ist auf Instragramm unter @sebastianmueh zu finden.

Alle Materialien für den Workshop werden gestellt - ihr benötigt nur ein altes Shirt, welches ein wenig Farbe abbekommen darf!

Nur mit Voranmeldung unter: festivalgegenrassismus_stgtt@riseup.net



Organisator*innen & Unterstützer*innen













im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie Leben!





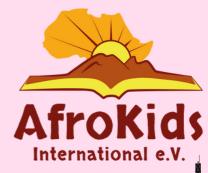




Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen

und Jugend





















Gefördert von der Baden-Württemberg Stiftung im Rahmen des Programms "Wir sind dabei - Wertstätten der Demokratie"

Impressum und Kontakt

Stadtjugendring Stuttgart e.V.

Burgenlandstraße 15 70469 Stuttgart

Tel: (0711) 237 26-0 Fax: (0711) 237 26 90

v.i.S.d.P.: Alexander Schell

Kontakt über: festivalgegenrassismus_stgtt@riseup.net